



## Namen &amp; Nachrichten

## Steckbrief St. Klemens



Das Kurzzeitgymnasium St. Klemens wurde 1932 von den Pallottinern gegründet. Heute werden 188 Lernende von 25 Lehrkräften unterrichtet.

- Schultyp: Kurzzeitgymnasium
- Trägerschaft: gemeinnützige Stiftung
- Abschluss: eidgenössisch anerkannte Maturität
- 188 Lernende in 8 Klassen (2 Klassen pro Stufe); 25 Lehrkräfte
- Schwerpunktfächer: Philosophie, Pädagogik und Psychologie; Biologie und Chemie; Wirtschaft und Recht
- Ergänzungsfächer: Religion, Informatik, Musik
- Internat und Tagesschule (mit Lerncoaching)
- Kein Schulgeld dank kantonalem Leistungsauftrag
- Ganzheitlicher individueller Bildungsansatz
- Eintritt nach 8 oder 9 Schuljahren (Sekundarschule oder Untergymnasium)

[www.st-klemens.ch](http://www.st-klemens.ch)

## Jonas Blaser und Claudia Corbino



**Claudia Iten geht in Mutterschaftsurlaub, Jonas Blaser übernimmt.**

pd. Jugendarbeiterin Claudia Corbino-Iten ist bis Ende April in Mutterschaftsurlaub. Ihre Vertretung in der offenen Jugendarbeit im südlichen Stadtgebiet und in den Jugendräumen im «Bachstei» bei der Pauluskirche übernimmt in dieser Zeit Jonas Blaser, der bereits ein Praktikumsjahr in der Katholischen Kirche Luzern absolviert hat und sechs Monate in der offenen Jugendarbeit tätig war. Daneben führt Jonas Blaser sein Studium als Soziokultureller Animator weiter. Die Redaktion wünscht Claudia Corbino-Iten und Jonas Blaser einen guten Start in die neuen Lebens- und Arbeitsfelder.

# Hier hat jede/r ein Gesicht

Noch zwei Gymnasien im Bistum Basel nennen sich «katholisch». Eines davon ist das St. Klemens in Ebikon. Welchen Anspruch hat eine katholische Schule heute? Franco Luzzatto über das «Katholische» in der Schule und den «Klemigeist».

Den Mitgliedern des Schülerrats «Gymnasium St. Klemens» erklärt Franz Schaffner, Organist der Franziskanerpfarrei, den Aufbau einer Orgel. An der alljährlichen «Re-traite» der Schülerorganisation spielt er auf besonderen Wunsch der Gymnasiasten und Gymnasiastinnen jazzartige Rhythmen, aber auch die Schanfigger Bauernhochzeit. Am Weihnachtstag singen Klemensschülerinnen und -schüler mit dem Franziskanerchor Werke von Vivaldi und in der Kirchennacht bläst der Maturand Fabian zum Thema «Weihnukka» das Schofarhorn.

## Eine heile Welt?

Sind die Schülerschaft oder doch zumindest die Internat- und Tagesschulleiterin sowie die Lehrpersonen katholisch beziehungsweise kirchlich? Eines ist gewiss: Im Bistum Basel nennen sich nur noch zwei Gymnasien «katholisch», das welsche Lycée-Collège Saint-Charles in Porrentruy und unser deutschsprachiges Gymnasium St. Klemens in Ebikon.

Aleviten, Juden, Reformierte, Katholische, aber auch Konfessionslose gehören zur Schulgemeinschaft. Thematisiert bei der Aufnahme von Schülerinnen und Schülern und der Anstellung des pädagogischen Personals wird auch das Mittragen bei den Werte vermittelnden Veranstaltungen wie zum Beispiel Nachtwallfahrt zu Fuss von der Kirche St. Paul ins Flüeli-Ranft, Rorate-Feier, ethische Impulse zum Pallottitag (Vinzenz Pallotti ist der «Schulheilige»), Eröffnungs- und Schlussgottesdienst. Der immer wieder beschworene



Die «Gesichter» des Gymnasiums St. Klemens sind vielfältig. Foto: St. Klemens

«Klemigeist», von den Pallottinernpatres 1932 bei ihrer Schulgründung initiiert, hat sich Tag für Tag zu bewähren.

## Neue Sichtweisen ermöglichen

Mit den Strukturen in Schule und Internat und den gemeinsamen Veranstaltungen ist ein Rahmen gegeben. Verschiedene Rituale, Gesamtschulanlässe, Beziehungen dank der Tagesschule und des Internats oder das Miteinander-Essen können für Lernende wie für Lehrende eine Grundlage sein, die eigene Persönlichkeit zu erfinden. Eine Garantie, die Selbst- oder die Sozialkompetenz zu erweitern, kann es nicht sein. Es bleibt ein Orientierungsrahmen, der den Lernenden eine neue Sichtweise, eine Gegenwelt zur (scheinbar) faktischen Welt eröffnen kann. So ist von Ehemaligen zum Beispiel immer wieder zu hören wie prägend gewisse Mitschüler/innen, wie unvergessen der Sternenhimmel während der Nachtwallfahrt oder wie wichtig die alljährlichen Klassentage gewesen sind.

Lernende – primär die Mitglieder des Schülerrats –, aber auch Lehrende sind gefordert, diesen «Ermöglichungsrah-

men» stetig neu zu gestalten. Diesen Prozess, sich den verändernden Umständen immer wieder zu stellen, wird von den Schülerinnen und Schülern in den Kommissionen des Schülerrats, im Gesamtschülerrat besprochen, dann werden entsprechende Anträge formuliert, diese durch den Schülerratschef Valentin in der Schulkonferenz vorgetragen, eventuell abgeändert, erneut eingereicht oder dank neuen Einsichten gar zurückgezogen. Eine solche Zusammenarbeit von Lernenden und Lehrenden kann einen Perspektivenwechsel auslösen.

Bei knapp 190 Schülerinnen und Schülern und 25 Lehrpersonen kennen sich alle: Jede Schülerin, jeder Schüler hat im «Klemi» ein Gesicht, was Anfrage und Verantwortung gleichzeitig bedeutet. Sicher die genannten Werte der Humanität wie Gleichwertigkeit und Freiheit schreiben sich viele Gymnasien auf ihre Fahne. Vielleicht ist im Engagement ersichtlich, in welcher Intensität das «Katholische» erahnbar und im so genannten «Klemigeist» spürbar wird.

*Für die Schulgemeinschaft:  
Franco Luzzatto, Prorektor*